



Erfahrungsbericht

„International Business Semester“

An der State Polytechnical University in St. Petersburg (Russland)

Februar bis Juni 2011

Mareike Schuldt

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes und Anreise	1
2	Finanzierung	3
3	Wohnen.....	4
3.1	Allgemeine Beschreibung der Wohnbedingungen	4
3.2	Ausstattung	4
3.3	Waschen und andere wichtige Dinge.....	5
4	Studienumfeld.....	7
4.1	Allgemeines zum Studienumfeld.....	7
4.2	Kurse	7
4.3	Betreuung	10
5	Tipps	11
6	Fazit	13

1 Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes und Anreise

Hat man sich für einen Aufenthalt in St. Petersburg entschieden, müssen alle relevanten Unterlagen bis zum 15.08. jeden Jahres im Auslandsbüro der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät abgegeben werden. Zu diesen Unterlagen gehören ein Motivationsschreiben und ein Lebenslauf in englischer Sprache, der Ausdruck der Onlinebewerbung beim Hochschulbüro für Internationales mit Foto und noch ein aktueller Notenspiegel auch in Englisch (Stand 2010). Danach heißt es erst einmal warten. Eine Aussage von Hannover, ob man theoretisch gehen kann, bekommt man relativ schnell. Dann hängt aber noch alles an der Annahme der Bewerbung an der Polytechnical State University in St. Petersburg ab. Der Bewerbungsschluss hier ist der 1. November eines jeden Jahres. Zuvor bekommt man auch keine definitive Zu- oder Absage.

Vor dem 1. November müssen auch schon gewisse Unterlagen nach St. Petersburg gesendet werden, per E-Mail. Zum einen eine Kopie des Reisepasses und zum anderen die „Application for Admission“ für die Fächer, die man belegen möchte.

Kurz nach dem 1. November bekommt man dann eine E-Mail, in der man mitgeteilt bekommt, dass man angenommen ist und was nun die nächsten Schritte sind. So muss vor dem 1. Dezember des Jahres noch ein Foto im .jpg-Format eingesendet werden und auch die Application für das Studentenwohnheim. Gleichzeitig wird die Einladung von Seiten der Universität vorbereitet, dieses kann allerdings einige Zeit in Anspruch nehmen. Aus diesem Grund sollte man sich schon bevor die Einladung eintrifft über die russischen Visumsbestimmungen kundig machen. So braucht man zur Antragsstellung auf jeden Fall eine in Russland anerkannte Auslandskrankenversicherung und einen über den Aufenthalt hinaus noch sechs Monate gültigen Reisepass. Alle wichtigen Informationen zu den Visabestimmungen können hier <http://www.russisches-konsulat.de/visa.htm> gefunden werden. Für alle diejenigen, die ihren Hauptwohnsitz in Niedersachsen haben, ist das russische Generalkonsulat in Hamburg zuständig.

Nachdem man sein Einladungsschreiben von der Universität in St. Petersburg erhalten hat (bei mir hat das etwa sechs Wochen gedauert), muss der Antrag aufs Visum gestellt werden. Dabei ist unbedingt darauf zu achten, dass man sich nirgendwo verschreibt und falls es doch passiert, muss der Antrag neu ausgefüllt werden. Ansonsten wird der Visumsantrag mit hoher Wahrscheinlichkeit abgelehnt. Ich bin nicht

persönlich zum Konsulat gefahren, sondern habe mein Visum über eine Visumsagentur, serVisum <http://www.servisum.de/de/index.htm>, beantragt. Dieses war völlig problemlos. Dazu muss lediglich ein Formular ausgefüllt werden und zusammen mit dem Originaleinladungsschreiben und dem Reisepass an die Agentur geschickt werden und die kümmern sich dann um alles Weitere. Zwei Wochen später hatte ich dann meinen Reisepass mit Visum zurück. Insgesamt hat dieser Service rund 30,00 Euro gekostet, was sich auf jeden Fall lohnt, wenn man bedenkt, dass man nicht selbst zum Konsulat fahren und sich dort einige Stunden anstellen muss, um dann nach zwei Wochen erneut hinzufahren, um den Pass wieder abzuholen.

Für die Anreise ist jeder Student selbst zuständig. Dieses stellt aber kein größeres Problem dar, verschiedene Fluggesellschaften fliegen täglich direkt nach St. Petersburg. Der Hin- und Rückflug hat mich insgesamt rund 250,00 Euro gekostet, von Berlin mit der Fluggesellschaft airberlin. Die Anreisedaten sollten mindestens zwei Wochen vor Anreise der zuständigen Koordinatorin in St. Petersburg mitgeteilt werden. So kann lange im Voraus geplant werden, wer dich vom Flughafen abholt. Wenn du am Flughafen ankommst, wirst du von deinem Tutor abgeholt. Dann kannst du dir aussuchen, ob du mit der Metro oder mit dem Taxi fahren möchtest. Die komfortabelste Alternative ist natürlich das Taxi, aber ich wünsche euch, dass ihr nicht an einen ähnlichen Taxifahrer geratet, wie ich ;-). Nach dem Flug bin ich dann noch einmal zwei Stunden durch die Stadt gefahren, weil der Taxifahrer trotz Rush Hour nicht den Schnellweg um St. Petersburg herum genommen hat, sondern den Weg mitten durch die Stadt gefahren ist. Damit hatte ich zwar die Möglichkeit die Stadt zu sehen, aber für den ersten Eindruck hat es mich in dem Moment einfach nur überfordert, zwei Stunden nur „neue“ Sachen zu sehen.

Am Studentenwohnheim angekommen, bekommt man dann sein Zimmer zugewiesen und ist dann erst einmal auf sich selbst gestellt. Bis sich dann in den nächsten Tagen so langsam der Flur füllt.

2 Finanzierung

Es gibt unterschiedliche Finanzierungsmöglichkeiten. Zum einen kann ein GO-EAST-Stipendium beantragt werden. Möchte man jedoch dieses in Anspruch nehmen, müssen die vollständigen Bewerbungsunterlagen bereits vor dem 15. Januar eines Jahres abgegeben werden, wenn man im nächsten Jahr ab Februar am „International Business Semester“ teilnehmen möchte. Also frühzeitig überlegen und Antrag stellen. Eine weitere Möglichkeit ist das „Leibniz- PROMOS“-Stipendium der Universität Hannover. Weitere Informationen können hier ***<http://www.international.uni-hannover.de/promos-stipendien.html>*** entnommen werden.

Eine weitere, sicher allen bekannte, Möglichkeit ist das Auslandsbafög. Der Antrag ist sechs Monate vor Studienantritt zustellen. Leider bekommt man allerdings keine Aussage über den Erhalt, bevor nicht alle Unterlagen eingegangen sind. Da zu diesen Unterlagen unter anderem auch eine Studienbescheinigung der ausländischen Hochschule gehört, erhält man einen Bescheid leider erst während man sich schon im Ausland befindet. Aus diesem Grund muss genügend Startkapital vorhanden sein, wenn man sich nur aufs Auslandsbafög verlässt.

3 Wohnen

3.1 Allgemeine Beschreibung der Wohnbedingungen

Untergebracht sind die Studenten des „International Business Semesters“ in Zwei-Bett-Zimmern und jeweils zwei Zimmer teilen sich Küche, Bad und Toilette. Wenn man nicht ausdrücklich den Wunsch äußert, nicht mit gleichsprachigen Studenten in einem Zimmer zu wohnen, wird dieses der Fall sein. Das macht das alltägliche Leben zwar leichter, aber man spricht kein Englisch mit seinen Mitbewohnern. Des Weiteren ist es nicht möglich, ein Doppelzimmer für sich alleine zu beanspruchen, selbst wenn man das Doppelte an Miete zahlt, da nicht genügend Kapazität vorhanden ist. Aus diesem Grund waren dieses Jahr auch das erste Mal nicht alle Studenten des Programms auf einem Flur untergebracht. Auf dem Flur, auf dem ich gewohnt habe, wohnten zum größten Teil die Mädchen unseres Programms und noch ein paar Amerikaner eines anderen Programms. Dieses machte es sehr einfach für uns, auch unser Englisch zu verbessern. Am Anfang des Flures sitzt 24 Stunden am Tag sieben Tage die Woche eine sogenannte „Deschurnaja“. An diese kann man sich wenden, wenn man kein Strom hat oder das Wasser nicht geht oder auch wenn man einfach nur einen Besen möchte. Die Deschurnaja spricht allerdings kein Englisch.

Auf dem ganzen Flur gibt es insgesamt 14 Zimmer, sodass insgesamt 56 Personen auf dem Flur wohnen. Es gibt für Studenten noch weitere fünf Etagen. Dort wohnen dann größtenteils Studenten anderer Nationen oder Studenten, die hier ihr ganzes Studium verbringen.

3.2 Ausstattung

Die Küche ist mit einem Zwei-Platten-Herd ausgerüstet, einer Spüle und einem großen Kühlschrank mit Gefrierfach. Eine Grundausstattung an Besteck, Tassen und Geschirr ist vorhanden, es reicht allerdings bei weitem nicht aus. Sodass es ratsam ist, sich einfach im fünf Minuten entfernten Domovoi noch Teller, Gläser, Pfannen und die alltäglichen Küchengegenstände zuzulegen. Dazu gehört aber auch auf jeden Fall ein Wasserfilter. Die Wasserqualität ist hier nicht so gut, sodass man einen Filter für Tee, Kaffee etc. nutzen sollte.

Im Essbereich des Zimmers steht ein Tisch mit leider nur zwei Hockern für vier Personen. Zudem hängt ein Spiegel über dem Tisch.

Das Badezimmer ist ausgerüstet mit einem Waschbecken, einer Wanne und dem zweiten und leider auch letzten Spiegel des Zimmers. Für vier Frauen zum „fertig machen“ schon relativ wenig ;-).

Die Zimmer haben einen großen Einbauschränk, sodass jeder genug Platz finden wird, seine Sachen unterzubringen. Weiterhin hat jeder Student einen Schreibtisch, ein kleines Regal, eine Schreibtischlampe, einen Nachttisch und natürlich ein Bett.

Des Weiteren ist im Zimmer eine Steckdose für das Internet vorhanden. Dazu benötigt ihr ein Kabel und am besten auch einen Hub, damit ihr unabhängig voneinander ins Internet gehen könnt. In diesem Jahr hat das Internet nichts für uns gekostet, da nicht alle Internet hatten. Aber was ich gehört habe, kostet es ansonsten 1Rubel pro MB.

3.3 Waschen und andere wichtige Dinge

Im Wohnheim besteht ebenfalls die Möglichkeit seine Sachen zu waschen. Hierfür stehen insgesamt vier Waschmaschinen und vier Trockner zur Verfügung. Diese müssen allerdings vom gesamten Wohnheim und noch einem benachbarten Wohnheim benutzt werden. Aus diesem Grund ist es meistens sehr schwierig, über den Tag eine Waschmaschine zu bekommen. Die besten Waschzeiten sind morgens bis etwa 10:00 Uhr und dann wieder nachts ab etwa 12:00 Uhr. Der Vorteil ist, dass der Waschraum 24 Stunden am Tag geöffnet hat und dass das Fassungsvermögen der Maschinen echt groß ist. Umgerechnet kostet das Waschen zwischen 11:00 und 15:00 Uhr 1,25 € und die übrige Zeit 1,50 €, der Trockner kostet zwischen 11:00 und 15:00 Uhr 1,00 € und danach 1,25 €. Um am Waschautomaten zu bezahlen, braucht man fünf-Rubel-Münzen, diese kann man aber glücklicherweise leicht am Wechselautomaten im Waschraum tauschen.

Um seine Wäsche zu bügeln kann man sich bei der Deschurnaja ein Bügeleisen ausleihen. Ebenfalls erhält man von ihr einen Staubsauger oder einen Besen, um sein Zimmer zu reinigen. In Bezug auf die Reinigung der Zimmer ist zu sagen, dass jeden Tag eine Putzfrau kommt, um den gemeinsamen Bereich zu wischen und den Müll weg zu bringen. Die Zimmer, in denen man wohnt, müssen selbst gereinigt werden.

Im Erdgeschoss befinden sich freizugängliche Tischtennisplatten und im neuen Gebäude auch eine Sporthalle. Die Sporthalle kann allerdings nur von denjenigen ge-

nutzt werden, die sich zum Anfang des Semesters in eine Liste eintragen haben und auch nur an drei Tagen die Woche für eine Stunde.

4 Studienumfeld

4.1 Allgemeines zum Studienumfeld

Das Studienumfeld ist insgesamt sehr angenehm. Die Vorlesungsräume sind direkt an das Wohnheim angeschlossen, sodass man, wenn man das möchte, sogar mit Hausschuhen zur Vorlesung gehen kann. In unserem Semester waren unterschiedliche Nationalitäten vertreten. Zum einen eine große Anzahl an Deutschen und Franzosen, gefolgt von Finnen, weitere vertretende Länder waren Spanien, Slowakei, Lettland, Schweiz und Bulgarien und natürlich Russland.

Insgesamt muss man sagen, dass die meisten Russen wenig zu den Vorlesungen kommen. Grund hierfür ist jedoch, dass die Russen das IBS nur zusätzlich zu ihrem normalen Studium machen und es dadurch natürlich viele Überschneidungen gibt. Die Teilnahme an einem internationalen Programm ist für sie ein Pflichtbestandteil, wenn sie selbst ins Ausland wollen oder bereits waren. Somit ist die Motivation der russischen Kommilitonen auch nicht ganz so hoch.

4.2 Kurse

Die Kurse sind unterteilt in Pflicht- und Wahlkurse. Die Wahl der Kurse muss im Vorfeld erfolgen. Hierzu bekommt man ebenfalls eine Application Form zugeschickt, die bis zum 1. Dezember des Jahres an den Koordinator zurück geschickt werden muss. Die Kurse sind mehr oder weniger geblockt, das heißt, dass man innerhalb weniger Wochen mit einem Kurs fertig ist. Eine Ausnahme bildet dabei der Kurs Russisch und das Projekt. Die Vorlesungen beginnen meist um 10:00 Uhr und sind meistens um 16:00 Uhr zu Ende, in Ausnahmen gibt es auch mal Vorlesungen bis um 18:00 Uhr. Zudem besteht eine Anwesenheitspflicht, die mittels Unterschriftenlisten geprüft wird. Auch die Anwesenheit wird in die Bewertung mit einbezogen. Die Prüfungen schließen sich unmittelbar an die letzte Vorlesung an. Dieses macht das Lernen einfacher, da es keinen gesamten Prüfungsblock zum Ende des Semesters gibt. Des Weiteren schreibt man nicht in jedem Fach eine Klausur, so kann die Prüfungsleistung auch eine Präsentation oder ein Essay sein. Im Folgenden werden die Kurse kurz beschrieben.

Obligatorische Kurse:

Fach	Beschreibung	Prüfungsart
Russian Civilization	Geschichte Russlands vom Entstehen bis heute	schriftlich
Russia as a Target Market	Besonderheiten des russisches Marktes werden erläutert	schriftlich
Strategic Management and Leadership	Vermittlung von fundamentalem Wissen bezüglich des Managment einer Firma mit vielen Beispielen	schriftlich
Business Marketing	In zwei Teilen: 1. Teil von Gastprofessorin gehalten, Grundlagen des Marketings werden vermittelt. 2. Teil Besonderheiten des Marketing in Russland werden vermittelt	Teil1: Präsentation und späterer 10-seitiger Marketingbericht; Teil 2: Essay
Business Legislation and Finance	Was benötigt man, um in Russland eine Firma zu gründen, Schwierigkeiten und Hindernisse	schriftlich
Financial Aspects of Business Planning	Kennzahlen zur Bewertung des Unternehmenserfolges etc.	schriftlich (Open Book)

Wahlkurse:

Ich habe nicht an allen Wahlkursen Teilgenommen aus diesem Grund beschreibe ich auch nur diejenigen, die ich auch besucht habe. Ein Kurs den ich besuchen wollte, B2B Marketing, fand jedoch leider nicht statt.

Fach	Beschreibung	Prüfung
Russisch	Wird nach einem Einstufungstest in drei Gruppen unterteilt. Ich war in der höchste, hier ist der Themenbereich sehr speziell, in den anderen Gruppen ist er viel auf alltägliche Kommunikation ausgerichtet.	Variiert zwischen den Gruppen, schriftlich und mündlich oder nur schriftlich
Business Englisch	Wiederholung wichtiger grammatikalischer Themen, unterschiedliche Themenbereiche der Wirtschaft	schriftlich und mündlich
Macroeconomics and the Current Financial Crisis	Von einem Gastprofessor gehalten, sehr interessante Darlegung der Gründe für die Wirtschaftskrise	schriftlich

Das Projekt findet begleitend zum Semester statt. Hier muss eine Businessidee entwickelt und im Laufe des Semesters mit Hilfe aller Kurse zu einem fiktiven Unternehmen weiterentwickelt werden. Im Rahmen dieses Projektes wird ein Marketingplan, Teil des Business Marketing Teil 1, und ein Finanzplan entwickelt. Zum Ende des Semesters muss alles in einem Businessplan zusammengefasst dargestellt und anschließend präsentiert werden. Im Projekt macht sich die mehr oder weniger ständige Abwesenheit der russischen Kommilitonen stark bemerkbar. Da eine Suche wichtiger Informationen im Russischen meist einfacher ist.

Alle Kurse, bis auf Russisch, finden in englischer Sprache statt. Dabei muss jedoch angemerkt werden, dass die Ausdrucksfähigkeit im Englischen und die Lehrqualität sehr variieren kann.

Die notwendigen Vorlesungsmaterialien bekommt man jeweils vor der Vorlesung ausgehändigt. Für den Russischunterricht kann und sollte man sich die Bücher aus der Bibliothek ausleihen und kann sie auch das gesamte Semester behalten. Das Englischbuch wird durch das International Office zur Verfügung gestellt.

4.3 Betreuung

Seit dem Jahr 2011 gibt es eine neue Betreuerin des IBS, Anna Mamaeva. Insgesamt ist die Betreuung gut, man kann sich mit allen Fragen und Problemen ans Büro wenden. So auch zum Ausdrucken eventueller Tickets oder anderer wichtiger Dinge. Dabei sollte man jedoch nicht erwarten, dass man immer mit offenen Armen empfangen wird. Teilweise wirkte die Koordinatorin sehr gestresst und hat in diesen Momenten dann auch nur ungern irgendetwas gemacht. Insgesamt betrachtet war jedoch die Betreuung durch die Koordinatorin sehr gut. Die Koordinatorin versuche stets unsere Probleme so schnell wie möglich zu lösen. Des Weiteren war sie uns immer eine große Hilfe in Bezug auf eine Wiederregistrierung, die nach jeder Ausreise aus Russland erfolgen musste. Der einzige kleine Hacken war zum Schluss, dass die Hauptkoordinatorin in den letzten zwei Wochen unseres Programms angefangen hat, in Teilzeit zu arbeiten. Dieses erschwerte die Kommunikation und auch den abschließenden Klärungsbedarf.

5 Tipps

1. Reisen

Nachdem man sein Multi-Visum, berechtigt zur mehrmaligen Ein- und Ausreise, erhalten hat, sind Reise zu den nächst liegenden Städten sehr zu empfehlen. So ist zum Beispiel Helsinki bequem mit einem sehr günstigen Bus, etwa 20,00 Euro, zu erreichen. Der einzige Nachteil an Helsinki ist, dass die Stadt und auch die Hostels sehr teuer sind. Ebenfalls mit dem Bus zu erreichen ist Tallin, eine wirklich schöne kleine Stadt mit schönem Stadtkern.

Auch zu empfehlen ist die Stadt Nowgorod, etwa 180 km südlich von St. Petersburg. Man sollte sich jedoch gut überlegen, wann man fährt, im Winter kann es auf Grund des vielen Schnees und der zahlreichen Unfälle auf der Strecke zum Teil sehr lange dauern. Wir haben uns im Nachhinein den wahrscheinlich unglücklichsten Tag ausgesucht. Wir haben fünf Stunden nach Nowgorod benötigt und dann noch mal fünfeinhalb Stunden, um wieder zurück zu kommen.

Ein Muss ist auch ein Besuch der Hauptstadt Moskau. Hier fahren zum einen auch Übernachtzüge, die je nach Wochenende und je nach Zugkategorie zwischen 20,00 und 40,00 Euro kosten. Wir haben eine andere Alternative gewählt und sind nach Moskau mit der Fluggesellschaft SkyExpress (skyexpress.ru) geflogen und haben für Hin- und Rückflug insgesamt etwa 90,00 Euro gezahlt.

Etwas näher an St. Petersburg gelegen, ist zum Beispiel auch die Stadt Gatchina, eine kleine feine Stadt, die innerhalb einer Stunde gut erreichbar ist.

2. Telefonieren

Um längere Gespräche nach Deutschland zu führen, bietet sich natürlich Skype hervorragend an. Teilweise ist die Verbindung nicht so gut, dass man immer Videogespräche führen kann oder das Gespräch bricht auch ohne Video dauernd ab. Eine andere Möglichkeit, die ich jedoch selbst nicht ausprobiert habe, ist sich eine Telefonkarte zu kaufen, die man dann an öffentlichen Telefonen oder auch am Telefon, was im Gemeinschaftsraum steht, nutzen kann.

Um günstig eine SMS nach Deutschland zuschicken, bietet es sich an, sich eine russische SIM-Karte zu zulegen. Mit dieser kostet dann eine SMS nach Deutschland etwa 5,25 Rubel (0,13 Euro). Wir hatten zu dem einen super Provider (MTC), der es uns ermöglicht hat, mit allen die auch MTC hatten, kostenlos zu telefonieren.

3. Allgemeiner Umgang mit Wachpersonal

Insgesamt sollte man darauf achten, dass man zu jedem Wachpersonal freundlich ist. In Russland geht viel darüber, dass man sich mit jemanden gut gestellt hat. So ist es auch mit dem Wachpersonal. Immer mal freundlich anlächeln, nett „Guten Morgen“ sagen und dann kann einem auch schon gar nichts mehr passieren.

6 Fazit

Insgesamt betrachtet bin ich, trotz aller kleinen Widrigkeiten, mit meinem Aufenthalt in St. Petersburg sehr zufrieden gewesen. Die Stadt ist toll, die Betreuung ist gut, die Unterkunft ist zwar nicht mit deutschem Standard zu vergleichen, aber alles in allem ausreichend für seine täglichen Bedürfnisse und der Umgang mit anderen Nationen bringt jedem einen Zugewinn an Erfahrungen, Freunden und Möglichkeiten.

Jeder der nach Russland geht, sollte sich vorher genau überlegen, ob er mit der einen oder anderen Einschränkung leben kann. Ist diese Frage eindeutig mit Ja zu beantworten, steht einem erlebnisreichen und sehr spannenden Semester in einer der schönsten Städte der Welt nichts mehr im Weg.

Ich möchte die Zeit in St. Petersburg nicht missen.